Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Fünfzehnter Jahrgang.

Nr. 12. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 15. Januar 1881.

Zur parlamentarischen Lage.

Im Landtage sieht es einmal wieder recht trübe aus. Die der Session zugemessene, an sich eigentlich nichts weniger wie kurze Zeitdauer geht mit schnellen Schritten ihrem Ende entgegen, ohne daß ein Abschluß auch nur der bedeutendsten und nothwendigsten Arbeiten sich absehen ließe. Dies alte Leiden des deutschen Parlamentarismus, die Unfähigkeit, mit einiger Vor- und Umsicht über seine Zeit zu verfügen, scheint unausrottbar zu sein. Der Reichstag steht vor der Thür und läßt sich nicht abweisen; er muß und will seine Thätigkeit beginnen; so taucht immer stärker die Nachricht auf, daß der Landtag, wie im vorigen Jahre, so auch heuer eine sommerliche Nachsession halten werde. Bekanntlich ist diese Aussicht in keinem Betrachte erfreulich, aber einstweilen ist nicht zu erkennen, wie sie vermieden werden soll.

Aeußerliche Heilmittel sind nunmehr genug gegen den erwähnten Uebelstand vorgeschlagen und auch praktisch versucht worden. Aber durchweg vergebens. Die eigentliche Krankheit liegt tiefer: sie wurzelt, wie so manches andere Leiden unseres öffentlichen Lebens, in der heillosen Verwirrung unserer Parteiverhältnisse. Gerade der gegenwärtige Zeitpunkt weist recht deutlich darauf hin. Wie soll in der That das Abgeordnetenhaus seine Arbeiten schnell und sicher erledigen, wenn im Grunde noch keine Partei weiß, wie sie sich zu den wichtigsten Aufgaben der Session stellen soll und wird? Die ganzen Finanz- und Steuerreformfragen hängen noch so in der Luft, sind so schwankend in ihren äußeren Umrissen und in ihrem inneren Kerne, daß sich die Parteien unmöglich binden können, ehe nicht von der einzig leitenden Stelle unserer Reichs- und Staatsverwaltung handelnd in die Entwickelung eingegriffen wird. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge sich auf einen bestimmten Entschluß zu verpflichten, heißt nichts anderes, als sich mit gebundenen Händen der Regierung ausliefern, und dies kann man keiner vernünftigen Partei zumuthen, mag sie sich nun conservativ oder liberal oder ultramontan nennen. Ein unbesehenes Annehmen der bisherigen Regierungsvorschläge ist selbst dem conservativsten Mann unmöglich, während ihre unbesehene Ablehnung sogar den ewigen Verneinern von der Fortschrittspartei bedenklich erscheint, wie der bekannte Antrag Richter auf dauernde Durchführung des Steuererlasses zeigt.

Die schweren Gefahren, welche aus einer derartigen Lage der Dinge für die ganze Entwickelung unseres Staatswesens hervorgehen, sind oft genug geschildert und laut genug beklagt worden. Einstweilen lassen sie sich nicht abstellen und wir müssen sie tragen, so gut es geht. Inzwischen ist der Reichskanzler in Berlin eingetroffen; er wird sich hoffentlich bald an den Berathungen des Landtags betheiligen und es wird dann an der nöthigen Klärung der Dinge nicht fehlen. Freilich bei der Methode unseres leitenden Staatsmannes, die inneren Parteien ganz so ausschließlich nach ihrem Einflusse für oder wider seine Pläne auszunutzen, wie die auswärtigen Mächte, läßt sich entfernt nicht absehen, wie die Klärung erfolgen wird. Diese Methode ist um so beklagenswerther, als auch eine große Partei unserer Parlamente den Problemen des modernen Staatslebens wesentlich theilnahmslos gegenübersteht und ihre Abstimmungen rein von der Rücksicht leiten läßt, wie dieselben am besten für ihre Herrschaftsgelüste auszunutzen sein möchten.

Wir brauchen nicht zu sagen, daß wir von dem Centrum reden. Seit lange hat es ein lüsternes Auge auf die Steuer- und Wirthschaftspläne des Reichskanzlers geworfen; in ihnen sieht es eine bequeme und willkommene Gelegenheit zu Compromissen, bei denen reiche Fischzüge für die streitende Kirche von Rom einzuheimsen sind. In der That ist es denn auch jetzt schon auf dem Plane mit einem kirchenpolitischen Antrage, welcher trotz aller heftigen Ablehnungen der „Germania" und ihrer Genossinnen als ein erstes Angebot in der Schacherpolitik des Ultramontanismus gelten darf. Bei Berathung des Zolltarifs ist Hr. Windthorst um den erwarteten Lohn gekommen; diesmal will er hinreichend „früh aufstehen" und es läßt sich nicht leugnen, daß sein Antrag auf Straflosigkeit von Messelesen und Spenden der Sterbesacramente glücklich gegriffen ist. Namentlich für die Forderung, daß die Darreichung der letzten Oelung niemals unter Strafandrohung gestellt werden darf, lassen sich gute Gründe anführen, denen kein fühlender und gesitteter Mensch unnahbar bleiben wird. Freilich ist Gefühlspolitik am allerwenigsten dem römischen Clerus gegenüber angebracht, und so wird der Antrag Windthorst sehr kühl vom Standpunkte der Staatsraison aus zu erwägen sein. Kein ernster Politiker, am wenigsten aus den liberalen Parteien, wird an und für sich abgeneigt sein, etwaige Härten der Maigesetzgebung zu mildern, aber da die ultramontane Agitation jede Nachgiebigkeit als eine schmähliche Niederlage des Staates auszupposaunen pflegt, um ihre bethörten Anhänger immer tiefer in ihren Netzen zu verstricken, so werden diese Danaer sich nicht zu beklagen haben, wenn man ihnen gegenüber beim Geschenkegeben sich ebenso vorsichtig erweist, wie sonst beim Geschenkenehmen.

Politische Uebersicht.

„Reuters Office" erhält aus Kairo eine Depesche, inhaltlich welcher die österreichisch-ungarische Regierung dem dortigen österreichisch-ungarischen diplomatischen Agenten eröffnet hätte, daß Kronprinz Erzherzog Rudolf anfangs Februar Egypten besuchen würde. — Die in einer Depesche der „K. Z." angedeuteten Annäherungen Oesterreichs und Rußlands werden in einem inspirirten Artikel des „Wiener Fremdenblattes" besprochen, welcher die Bedeutung der deutschen Freundschaft für die österreichische Politik hervorhebt und den Durchbruch friedlicherer Tendenzen in St. Petersburg als einen Erfolg der deutsch-österreichischen Friedenspolitik darstellt, dagegen die Wiederherstellung einer Dreikaiser-Conferenz als einen Anachronismus bezeichnet. — Nach einer Mittheilung der „Presse" hätte die österreichisch-ungarische Zollconferenz im Detail einen principiellen Beschluß beider Regierungen betreffs eines Tarifvertrags mit Deutschland durchgeführt und zwar unter einfacher Festlegung der beiden autonomen Tarife, jedoch mit Ausschluß aller Positionen, bezüglich deren eine Zolltarif-Aenderung in Aussicht genommen sei. Bei dem Entwurfe dieser nunmehr an die deutsche Regierung mitzutheilenden Propositionen sei keine Differenz hervorgetreten.

Dem „Rappel" zufolge würden im Juli d. J. vom französischen Finanzminister Magnin 800 Millionen dreiprocentiger amortisirbarer Rente emittirt werden, die bestimmt wären zur Vollendung der Herstellung des militärischen Materials und zur Ausführung der großen öffentlichen Arbeiten. — In der Hauptstadt fand am 12. die Beerdigung des ehemaligen Communemitgliedes Theiß statt, welche Feier zu den üblichen Demonstrationen, Drohreden auf dem Kirchhofe ꝛc. führte. Im Leichenzuge, der aus etwa 1000 Personen bestand, folgten gruppenweise deutsche, russische, italienische und belgische Socialisten. Auch Rochefort las eine kurze Ansprache ab, da Theiß sein Mitarbeiter gewesen war. Theiß starb am Montag Morgen, nachdem er am Sonntag bei den Gemeinderathswahlen im Quartier Sainte-Marguerite 800 Stimmen erhalten hatte. Er war Mitbegründer der Internationalen. Unter der Commune war er Postmeister. Nach London entkommen, nahm er sein Gewerbe als Ciseleur wieder auf, in welchem er sehr tüchtig war.

Der englische Premierminister Gladstone, welcher augenblicklich wegen einer leichten Erkältung das Zimmer hütet, ist durch eine irische Deputation um durchgreifende Reformen der irländischen Agrarverhältnisse gebeten worden. Die Antwort Gladstones soll zufriedenstellend gewesen sein. Gleichzeitig ist an denselben eine Zuschrift der allgemeinen niederländischen Friedensliga gerichtet worden, welche in der Transvaal-Angelegenheit eine versöhnende Politik anempfiehlt. Eine Deputation, welche um die Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Transvaal bat, hat der Staatssecretair der Colonien, Earl of Kimberley, empfangen und in allerdings nur wenig befriedigender Weise abgefunden. Er verweigerte eine bestimmte Zusage, stellte indeß ein Arrangement in Aussicht, falls die Boeren selbst jetzt den ferneren Widerstand aufgeben wollten. Dazu ist freilich jetzt am wenigsten Aussicht. Nach einer Meldung aus Durban vom 12. d. haben die Boeren Christiania besetzt. — Im Processe gegen Parnell und Genossen begann am 13. unter zahlreichem Andrange des Publikums der Vertheidiger der Angeklagten sein Plaidoyer.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Ukas des Kaisers von Rußland, nach welchem 400 Millionen Rubel von der Reichsrentei der Reichsbank zu zahlen sind. Hiermit erfolgt die Tilgung der zur Bestreitung der Ausgaben des Reichs gemachten Bankschulden. Die übrigbleibende Schuldsumme ist mit 50 Millionen jährlich zu tilgen. Die in den Kassen befindlichen Creditbilletts sind dementsprechend zu vernichten. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht ferner das Reichsbudget pro 1881; dasselbe balancirt in den Ausgaben und Einnahmen mit 717,461,609 Rubel. — Ueber die vom General Skobeleff am 4. d. M. ausgeführte Action vor Geoktepe berichtet ein officielles Telegramm vom Großfürsten Michael:

Am Morgen des 4. wurde die erste Parallele 800 Schritt von der Hauptbefestigung angelegt, worauf sich ein äußerst hartnäckiger und blutiger Kampf entspann, der für uns siegreich war. Von unserer Seite fielen General Petrusewitsch, Major Buligin und die Officiere Essaul und Iwanoff, sowie 19 Soldaten, Verwundet sind 3 Officiere, 55 Soldaten. Der Feind, verstärkt durch 5000 auserlesene Truppen aus Merw, kämpfte äußerst hartnäckig; allein gegenüber unserem rechten Flügel, welchen General Petrusewitsch commandirte, verloren die Tekinzen mehr denn 300 Todte. Unsere Truppen fochten sehr tapfer, die Führung der Officiere ist über alles Lob erhaben.

Die erste Parallele wird verstärkt und befestigt werden. — In einem Londoner Briefe der „Polit. Corresp." wird das russisch-chinesische Abkommen theilweise auf die bons offices zurückgeführt, welche das englische Cabinet auf das Bereitwilligste geleistet habe.

Die serbische Skupschtina ist am 11. d. eröffnet wor-

---

[6] **Die Erbin der Waise von Lowood.**

Nach dem Englischen der
Lady Georgina Fairfax.

(Fortsetzung.)

„Wenn Du nur die heirathsfähigen jungen Männer fern zu halten verstehst, ist es ganz gleichgültig, wie sie aussieht," entgegnete der liebenswürdige Onkel vergnügt.

„Ja, das muß stets unsere Hauptsorge sein. Denke nur, Max, wie geschickt wir all die Jahre über, in denen sie unserer Aufsicht überantwortet gewesen ist, operirt haben; daß sie von einem hübschen Kinde zu einem hübschen Mädchen herangewachsen ist, und ein Mann sie kaum gesehen, noch viel weniger Gelegenheit gehabt hat, mit ihr zu sprechen."

Olivia erinnerte sich an George Vickers und ihre zweimalige Begegnung mit diesem schönen jungen Manne, und konnte sich eines Gefühles des Triumphes nicht erwehren, als sie daran dachte, daß sie so kürzlich erst ihre argwöhnischen Verwandten hintergangen hatte.

„Wenn Du vorsichtig bist, so ist kein Grund vorhanden, daß es unserer Geschicklichkeit nicht gelingen sollte, sie auch in den nächsten sieben Jahren davor zu hüten, meine Liebe," versetzte ihr Eheherr.

„O, diese Vane's," stöhnte Mrs. Porter. „Nun, wir müssen thun, was wir können. Aber — was ist das, ich glaube, die Thür ist nicht geschlossen!"

Es entstand eine plötzliche Bewegung im Zimmer und Olivia ergriff eilig die Flucht, so geräuschlos wie möglich den Gang entlang, ihrem eigenen Zimmer zulaufend.

Zwei Sachen hatte sie aus diesem Gespräche entnommen, einmal, daß die Vanes sie nach London eingeladen hatten, und daß sie nicht gehen sollte, und dann, daß ihre Tyrannen über ihr künftiges Schicksal für immer entschieden hatten.

6. Kapitel.

Die Familie Vane.

„Die Vane's sind angekommen! Die Vane's sind angekommen!" frohlockte Olivia in ihrem Herzen, als sie mit freudestrahlendem Gesichte durch das Haus tanzt.

Seit jener Unterredung zwischen Mr. Porter und seiner Gattin, welche Olivia belauscht, war eine Woche verflossen, und ebenso war eine Woche verflossen, seit sie George Vickers gesehen und gesprochen. Beide Vorfälle waren in ihrem Innern schon etwas verwischt, und hatten aufgehört, ihre Gedanken ausschließlich in Anspruch zu nehmen. Auch hatten andere große Ereignisse stattgefunden, welche für den Augenblick das junge Mädchen genugsam beschäftigten. Ihre Tante war mit ihr nach Lilliborough gefahren, und hatte ihr drei neue Kleider und einen neuen Hut gekauft. Diese Schätze waren eben ausgepackt und erfüllten sie mit wahrhaftem Entzücken. Und nun waren auch die Vane's angekommen.

Diese letztere Neuigkeit hatte bald ihr williges Ohr erreicht.

Zwei Tage lang wartete Olivia mit ängstlicher Ungeduld der Dinge, die da kommen sollten. Am dritten Tage sollte dieselbe endlich befriedigt werden, denn sie sah, wie die Equipage von Northerley in das Parkthor einfuhr und schnell durch die Ulmenallee sich dem Hause näherte.

Ueber das Treppengeländer gebeugt hörte sie, wie der Diener, o Wunder über Wunder! nicht nach Mrs. Porter, sondern nach ihr selber fragte.

„Ist Miß Rochester zu Hause?"

Nichts konnte bezeichnender für die Unwissenheit der alten Freunde von Olivia's Eltern über deren gegenwärtige Lage sein, als diese Frage. Der würdige Diener schien über dieselbe ganz außer Fassung gebracht.

„Ach, Sie meinen wohl Mrs. Porter?" fragte er mit ungewisser Stimme.

„Ich soll nach Mrs. Rochester fragen."

„Ich weiß es nicht gewiß, aber Mrs. Porter ist zu Hause, wenn die Damen eintreten wollen."

Der Bediente kehrte zum Wagen zurück, und bald stiegen die Insassen desselben, drei an der Zahl, Vater, Mutter und Tochter, aus, und betraten das Haus.

Es ist wohl nicht nöthig zu sagen, daß bei diesem Anblick Olivia in ihr Zimmer flog, um sich mit einem ihrer neuen Anzüge zu schmücken. Sie war mit ihrer Toilette zu Ende, als sie in das Empfangszimmer gerufen wurde, wo die Besucher ihrer harrten.

Lady Vane, bleich und leidend aussehend, in reiche Gewänder vom tiefsten Schwarz gehüllt, und Edith, blondhaarig und blauäugig, miteinem strahlenden Lächeln, und einer Haut, deren Zartheit noch durch das dunkelviolette Sammetkleid und einen gleichfarbigen kleinen Hut gehoben wurde, der auf ihren goldglänzenden Locken schwebte.

Wie lieblich war sie anzuschauen! Gleich einer holden Prinzessin aus dem Feenlande erschien Olivia diese schlanke reizende Gestalt. Wie schön waren die Züge dieses entzückenden Angesichts, und dennoch wie seltsam bekannt kamen sie Olivia vor! Wo hatte sie diese Augen schon gesehen, die sich jetzt mit ernstem, mildfreundlichem Blicke auf sie richteten? Irgendwo! Aber wo und wann? War es vielleicht im Traume gewesen?

Doch ehe sie sich noch darüber Rechenschaft geben konnte, hatte die ganze Familie sie umringt und in die Arme geschlossen.

„Da ist sie endlich!" rief Edith freudevoll aus.

„Meine liebe Olivia," stammelte die Mutter.

Und wieder umarmten sie Olivia und drückten sie an das Herz, und küßten sie wieder und wieder.

„Auch ich muß das Kind meines alten Freundes küssen," sagte eine freundliche Stimme, und ein großer, wohlbeleibter Herr nahm ihren Kopf zwischen seine beiden Hände und küßte sie auf die Stirn.

„Wem sieht sie ähnlich?"

„Sie ist das Ebenbild ihres Vaters — jeder Zoll eine Rochester!"

„Wie haben Sie sich verändert, seit wir uns zuletzt gesehen. Erinnern Sie sich noch, wie Sie meiner Puppe die Augen ausstachen, Olivia?

„Um den Mund hat sie einen Zug von ihrer Mutter," sagte Lady Vane, sie betrachtend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810115010/fragment/page=0001

den, während der ceremonielle Eröffnungsact erst am Sonntag folgt. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn soll nach Informationen der „Pol. Corr." alle Aussicht auf das Zustandekommen eines Handelsvertrages bieten.

Der griechische Minister Komunduros hätte nach einer Meldung der „Agencia Stefani" an die Vertreter Griechenlands im Auslande ein Schreiben gerichtet, welches die Behauptung Barthélemy St. Hilaires, daß den Berliner Beschlüssen ein executorischer Charakter nicht beizulegen sei, zu widerlegen sucht. — Was den gestern erwähnten Antrag Frankreichs auf einen Collectivschritt der Mächte in der griechischen Frage betrifft, so soll dieser Antrag nunmehr auch Deutschlands Zustimmung erhalten haben.

Ein soeben im englischen Parlamente veröffentlichtes Blaubuch giebt interessante neue Schriftstücke über die türkischen Angelegenheiten. Es beginnt mit einer Note der türkischen Regierung, worin über die Verfolgungen muselmanischer Einwohner in Bulgarien Klage geführt wird, und Depeschen des britischen Generalconsuls in Sofia zeigen, daß diese Beschwerden wohl begründet sind. Andererseits entwirft der englische Consul in Belgrad ein klägliches Bild von den Grausamkeiten, die sich Muselmanen gegen die Christen des nördlichen Albaniens zu Schulden kommen lassen, und die, wie Mr. St John in einer Depesche an Lord Granville hervorhebt, an die Greuelthaten erinnern, welche die Türken vor dem Beginne des Krieges in Bulgarien verübten. Ein vom 30. Juni datirter Bericht des Obersten Wilson an Herrn Goeschen äußert sich sehr günstig über die Zustände in Ostrumelien. Ernste Verbrechen kommen daselbst jetzt sehr selten vor und der Wohlstand der Bevölkerung ist in beständiger Zunahme begriffen. — Die eingetretene türkische Ministerkrise gilt nunmehr als völlig beseitigt. — An Stelle Ismail Paschas, der den Vorsitz in der Militärinspectionscommission übernimmt, ist der bisherige Generalgouverneur von Adrianopel, Reouf Pascha, zum Commandanten der kaiserlichen Garde ernannt worden. — Der „Agence Havas" wird aus Ragusa gemeldet, 14 Bataillone regulärer türkischer Truppen seien im Begriff, von Skutari nach Janina abzugehen, auch Derwisch Pascha sei dorthin beordert.

Die persische Gesandtschaft in Petersburg hat die aufregende Nachricht erhalten, daß die Kurden in Eilmärschen gegen Tabris vorrücken und die gegen sie gesandten persischen Truppen zurückdrängen. Die russische Regierung soll in Folge dessen daran gedacht haben, sich behufs gemeinsamer Unterdrückung des Aufstandes mit der Pforte in Einvernehmen zu setzen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser, welcher am Mittwoch Nachmittag eine fast einstündige Conferenz mit dem Fürsten Bismarck hatte, hat sich gelegentlich einer Spazierfahrt seit zwei Tagen eine leichte Erkältung mit Heiserkeit zugezogen, welche ihn an das Zimmer fesselt. — Die Kaiserin wohnte am Mittwoch Nachmittag der Trauerfeier am Sarge der verewigten Hofdame Gräfin Hacke bei, besuchte später das Augusta-Hospital und stattete Donnerstag der Fürstin Mathilde Radziwill (geb. 1806) einen Geburtstagsgratulationsbesuch ab. — Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen gedenken zur Theilnahme an dem Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler aus Weimar nach Berlin zu kommen. — Der Dompropst Dr. Baron v. Liliencron begab sich am Mittwoch Mittag zum Prinzen Wilhelm von Preußen nach Potsdam, von wo er Abends wieder nach Berlin zurückkehrte. — Prinz Heinrich, einer der vier Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche am 18. d. M. mit der Investitur die Kette zu diesem höchsten preußischen Orden erhalten sollen, erhielt diesen Orden, wie alle preußischen Prinzen, zum 11. Geburtstage und würde bereits vor Jahresfrist investirt worden sein, wenn er sich nicht auf der Weltreise befunden hätte. — Der Prinz hat übrigens dem Gewerbemuseum von Königsberg eine vollständige japanische Rüstung, welche er von seiner Reise um die Welt mitgebracht hat, zustellen lassen. Dieselbe besteht aus durch Bänder zusammengehaltenen Eisenplatten, welche mit einem Lack überzogen sind, der ihnen das Aussehen von Guttapercha giebt. Ueber die Rüstung fällt ein Gewand, dessen mit Gold und Silber durchwirktes Gewebe der japanischen Industrie in dieser Branche alle Ehre macht. — Der russische Botschafter v. Saburoff hatte zur Feier der russ. Neujahrsnacht eine glänzende Soiree veranstaltet.

Bis jetzt haben sich 80 preußische Städte mit einem Betrage von rund 400,000 M. an dem Hochzeitsgeschenke für den Prinzen Wilhelm betheiligt.

Da Graf Hatzfeldt mit Rücksicht auf die Lage der Dinge im Orient bis Ende des Jahres in Konstantinopel bleiben soll, wird der „Wes. Ztg." zufolge Graf Limburg-Stirum als Stellvertreter des Staatssecretärs die Leitung des Auswärtigen Amts übernehmen. Ueber weitere Verwendung des Herrn von Philippsborn sei noch keine Bestimmung erfolgt.

Wie man der „Trib." schreibt, beruhen alle Nachrichten, welche bezüglich der Haltung der Regierung zu dem Antrage Windthorst in der Presse umlaufen, auf Conjuncturen. Die Regierung wird darüber erst, wenn der Antrag ihr formulirt vorliegt, in einer Staatsministerialsitzung vorausichtlich unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck Beschluß fassen.

Officiös wird uns unter dem 13. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Dem Landesöconomie-Collegium liegen folgende Vorlagen des landwirthschaftlichen Ministers vor: Superarbitrium in der Proceßsache Hübner contra Oberschlesische Eisenbahn: Referent Geh. Reg.-Rath Dr. Settegast; gutachtliche Aeußerung über Nothwendigkeit einer Regelung der Rechtsverhältnisse der Bienenzucht: Referent Lehzen-Hannover; gutachtliche Aeußerung über die zweckmäßige Beförderung des Bedürfnisses nach einer genügenden Anzahl von Zuchtbullen durch entsprechende gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden oder auf dem Wege der staatlichen Subvention von Bullenstationen: Referent Bamberg-Flamersheim; gutachtliche Aeußerung über die Aufhebung der älteren Verordnungen, betr. das Halten von Vorwieh und die Umzugstermine der Schäfer: Referent v. Below-Salaska; gutachtliche Aeußerung über den gegenwärtigen Bestand der Landgestüte: Referent Richter-Königsberg; gutachtliche Aeußerung über Denaturirung der Reisabfälle. Anträge von Mitgliedern des Collegiums und vom landwirthschaftlichen Centralverein liegen vor: von Rath-Lammersdorf, betr. die Verwendung von Ueberschüssen des Provinzial-Seuchen-Entschädigungsfonds zur Anstellung und Besoldung von Thierärzten; des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Regierungsbezirk Potsdam, betr. die Branntweinbesteuerung und betr. die Denaturirung von Reismehl; des landwirthschaftlichen Centralvereins Posen über einen je sechsjährigen Turnus der landwirthschaftlichen Ausstellungen für die östlichen und die westlichen Provinzen der Monarchie. — Seit dem Jahre 1868 schweben Verhandlungen mit Brasilien über eine vertragsmäßige Regelung der Befugnisse der Consuln. Diese Verhandlungen hatten bisher zu einem Ergebniß nicht geführt, weil Brasilien die Mitwirkung der Consuln bei der Regulirung von Hinterlassenschaften ihrer Landesangehörigen nur in engen Grenzen zulassen wollte. Seit kurzem hat jedoch die brasilianische Regierung in dieser Beziehung anderen Ländern größere Zugeständnisse gemacht und sich jetzt zu Verhandlungen mit Deutschland auf der Grundlage der brasilianisch spanischen Consularconvention bereit erklärt. Der Reichskanzler hat dem entsprechend die Zustimmung des Bundesraths beantragt, daß ein Consularvertrag mit Brasilien auf der Grundlage der brasilianisch-spanischen Convention unter Einfügung der von Brasilien anderen Staaten gemachten weitergehenden Concessionen abgeschlossen werde.

* Im Monat November v. J. sind auf den deutschen Eisenbahnen vorgekommen 8 Entgleisungen und 3 Zusammenstöße auf freier Bahn, 20 Entgleisungen und 50 Zusammenstöße in Stationen und 147 sonstige Unfälle. Es verunglückten im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 154 Personen, 87 Eisenbahnzüge wurden erheblich und 169 unerheblich beschädigt. Von den 13.182,635 beförderten Reisenden wurden 2 getödtet, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst 23 getödtet und 57 verletzt, bei Nebenbeschäftigungen 2 getödtet und 34 verletzt, von Post-, Steuer- u. s. w. Beamten 1 verletzt, von fremden Personen 14 getödtet und 11 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 10 Personen getödtet und verletzt.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

In seiner Sitzung vom 13. Januar erledigte das Haus den Gesetzentwurf betr. das Höferecht im Kreise Herzogthum Lauenburg. Die im § 5 vom Herrenhause gestrichene Bestimmung, daß landtagsfähige Rittergüter nicht eingetragen werden dürfen, ward auf Antrag des Abg. Windthorst wieder aufgenommen, das Gesetz muß nunmehr an das Herrenhaus zurück.

Das Haus wandte sich nun der Berathung des Zuständigkeitsgesetzes zu

Abg. Hänel, dessen Abänderungsantrag von den eingegangenen der bedeutendste ist, führte aus, daß es nicht rathsam sei, ein solches bedeutendes Gesetz gleichsam auf Lager zu arbeiten; ausgeführt könnte es nicht eher werden, als bis die westlichen und neuen Provinzen ihre Kreisordnung hätten. Ein allgemeines Recht werde durch das Zuständigkeitsgesetz nicht geschaffen, das sei nur möglich, wenn man ein allgemeines materielles Recht habe. Redner bemängelte ferner die Vollständigkeit des Gesetzes, die Fülle des Stoffes sei auch nicht leicht zu bewältigen. Wenn man ein solches Gesetz allein in die Hände von gelehrten Richtern lege, dann könne man solche Dinge hingehen lassen; dem Laien aber, der das Gesetz hauptsächlich handhaben solle, müsse ein anderes Gesetz übergeben werden. Was man infolge der neuen Organisationsgesetzgebung in dem Zuständigkeitsgesetze ändern müsse, beschränke sich auf wenige Punkte. Redner protestirte dagegen, daß man etwaige spätere Mißstände der Grundlage, der Kreisordnung und der Verwaltungsgerichtsbarkeit, zur Last lege, während allein das unrichtige Zuständigkeitsgesetz daran schuld sei.

Abg. v. Rauchhaupt protestirte dagegen, daß die für das Gesetz Stimmenden die Selbstverwaltung untergraben wollten. Das Zuständigkeitsgesetz sei für den Laien handlicher und besser. Die neuen Kreisordnungen würden daran wenig ändern, denn es stehe doch fest, daß es in allen Provinzen Kreise und Regierungsbezirke geben solle, daß Kreisausschüsse, Bezirks- und Provinzialräthe geschaffen werden sollen. Das wird auch in den westlichen Provinzen sein, somit werden sie sich den modernen preußischen Verwaltungsorganisationen wohl anbequemen müssen. Weiter soll das Zuständigkeitsgesetz nichts thun.

Abg. Dirichlet kann nicht einsehen, weshalb man der wenigen Aenderungen wegen, welche infolge des neuen Organisationsgesetzes nothwendig geworden seien, ein so schwierigs Gesetz machen wollte, während man mit einer Modification des alten Zuständigkeitsgesetzes auskommen könnte.

Abg. v. Bitter (Marienwerder) bezeichnete das Zuständigkeitsgesetz als eine nothwendige Ergänzung zum Gesetz, betreffend die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung; es müßten die Principien festgelegt und den Organen der nöthige Inhalt gegeben werden.

Abg. Rickert wandte sich namentlich gegen den Abg. v. Rauchhaupt und bestritt den Conservativen die Berechtigung, die linke Seite des Hauses für die bisher erlassenen Staatsverwaltungsgesetze verantwortlich zu machen; er verwies auf die früheren Verhandlungen, aus denen hervorgehe, daß die bestehende Gesetzgebung wesentlich den Conservativen ihre Gestaltung verdanke. Er werde für den Antrag Hänel stimmen, der sich darauf beschränke, die bestehende Competenzgesetzgebung nur in den nothwendigsten Punkten abzuändern.

Der Minister Graf zu Eulenburg wies darauf hin, daß der Antrag Hänel lediglich einen verzögernden Charakter trage. Die Angriffe gegen den materiellen Inhalt der Vorlage seien unbegründet. Etwaige Lücken werde man bei der späteren Berathung noch leicht ausfüllen können. Eine particulare Gesetzgebung würde das Fünffache der jetzigen Arbeit machen. Auch der Einwand, daß man jetzt noch nicht übersehen könne, ob die heutige Gesetzgebung auf die künftige Verwaltungsorganisation der neuen Landestheile passen werde, sei nicht stichhaltig, da das vorliegende Gesetz nur das voraussetze, was jedenfalls in der Organisation sich finden werde, nämlich Gemeinde-, Kreis- und Bezirksbehörden. Die Competenzgebung müsse ebenso wie die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung nothwendig eine einheitliche sein und deshalb bitte er, den Antrag Hänel abzulehnen.

Abg. Brüel hielt die Frage, ob man das Competenzgesetz sofort auch auf die westlichen Provinzen ausdehnen solle, für ziemlich irrelevant. Nachdem die Commission einmal sich der vorliegenden Arbeit unterzogen, sei er bereit, der Regierung auf dem betretenen Wege zu folgen.

Abg. v. Bennigsen erklärte sich entschieden gegen den Antrag des Abg. Hänel. Das Competenzgesetz sei eine nothwendige Ergänzung des allgemeinen Organisationsgesetzes und müsse mit dem letzteren gleichzeitig auf alle Theile der Monarchie ausgedehnt werden. Er verkenne nicht, daß die Vorlage manche Verschlechterung im Sinne einer Stärkung der bureaukratischen Behörden enthalte, er hoffe jedoch, daß es gelingen werde, ebenso wie es bereits an manchen Punkten in der Commission geschehen sei, diese Mängel zu beseitigen.

Nachdem der Berichterstatter Abg. Gneist sich gleichfalls noch gegen den Antrag Hänel ausgesprochen hatte, wurde derselbe mit großer Majorität abgelehnt.

Zu § 1, welcher dem Regierungspräsidenten in erster Instanz die Aufsicht über die Verwaltung der städtischen Gemeindeangelegenheiten überträgt, liegen zwei Amendements der Abgeordneten Kieschke und Dirichlet vor, welche beide die Aufsicht in erster Instanz dem Bezirksrath übertragen wollen.

Abg. Brüel unterstützt diesen Antrag, weil er die Gewalt des Regierungspräsidenten den Städten gegenüber möglichst zu beschränken wünscht.

Abg. v. Bitter hielt dagegen den Bezirksrath für völlig ungeeignet, eine fortlaufende Aufsicht über die Stadtverwaltung zu führen.

Abg. Dirichlet bestritt, daß die Aufsicht überhaupt eine fortlaufende sei. Für dringende Fälle treffe der § 49 des Organisationsgesetzes genügend Vorsorge.

Abg. v. Liebermann sah in der Aufsicht über die Stadtverwaltung durch einen Einzelbeamten eine nothwendige Consequenz des Organisationsgesetzes.

Abg. Kieschke hielt gleichwohl an seinem Antrage fest und wies auf die günstigen Erfahrungen hin, die man mit der Aufsicht des Kreisausschusses über die Landgemeinden gemacht habe.

Abg. Hobrecht machte dagegen geltend, daß es nicht die Aufgabe des vorliegenden Gesetzes sei, das Aufsichtsrecht, wie es gegenwärtig bestehe, zu ändern. Die Befugniß, welche § 1 dem Regierungspräsidenten einräume, beschränke sich auf das Recht der Kenntnißnahme, Anregung und Aufforderung. Zwischen Kreisausschuß und Bezirksrath sei eine Parallele nicht zulässig.

Die Debatte wurde hierauf geschlossen und § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Die weitere Discussion wurde bis morgen 11 Uhr vertagt. Schluß 4¼ Uhr.

Halle, den 14. Januar.

— Wir sind in der Lage, aus den Verhandlungen der in unserer Bahnhofsfrage am 20. Decbr. hier stattgefundenen Conferenz, auf deren Beschlüssen, wie aus dem gestern erwähnten ministeriellen Restripte hervorgeht, die nunmehrige Ausführung im Wesentlichen basirt, im Anschlusse an unsere Mittheilungen unmittelbar nach der Conferenz, noch nachträglich einige Einzelheiten anzuführen. Gegen die Unterführung der Delitzscherstraße, wie sie beide Projecte zeigen, (I. Verlegung aller Geleise auf die östliche Seite des Empfangsgebäudes und Beibehaltung des bisherigen Empfangsgebäudes, II. Herstellung eines weiter nach Osten hinauszurückenden neuen Empfangs-Gebäudes und Vertheilung der Geleise auf beide Seiten desselben wie jetzt) hatte die Conferenz im Allgemeinen nichts einzuwenden. Zu der Frage, welcher Lage des Stationsgebäudes und des Vorplatzes vor demselben seitens der Conferenz der Vorzug gegeben werde, äußerte sich Herr Reg.-Rath Sasse, Vertreter der kgl. Regierung zu Merseburg, dahin, daß es wünschenswerth sei, die für den Verkehr lästigen Personen-Tunnel, welche zur

---

„Ja, aber sie hat die echte Rochester'sche Stirn und dieselben Augen!" versetzte Sir Henry.

Während alledem stand Olivia verwirrt, verlegen und fast ängstlich da. Eine solche Begrüßung war ihr noch nie zu Theil geworden, hatte sie sich nie träumen lassen. Tante Jane schien dieselbe nicht sehr nach ihrem Geschmack zu finden, denn in ihren kalten finsteren Zügen malte sich ein Ausdruck verhaltenen Zornes.

„Eine unserer schönsten Erwartungen war der Gedanke, Sie wiederzusehen, mein liebes Kind," sagte Lady Vane, Olivia zum zwanzigsten Male küssend, während Edith sie bei der Hand hielt, als wolle sie dieselbe nimmer los lassen.

„Jetzt müssen Sie aber unverzüglich zu uns nach Northerley kommen, meine Liebe," sagte Sir Henry mit Herzlichkeit, „Sie sind ein recht unartiges Kind, uns nicht sogleich in London besucht zu haben, aber Ihnen soll verziehen werden, unter der Bedingung, daß Sie sofort ihre Koffer packen, und mit denselben morgen zu uns nach Northerley herüber kommen."

„In der That, Sir Henry," ließ sich jetzt die Tante aus dem Hintergrunde vernehmen, „es ist äußerst gütig von Ihnen, an Olivia zu denken, aber ich bedaure unendlich, daß ich es nicht erlauben kann, daß Olivia morgen fortgeht."

Sir Henry wandte sich um, als ob er erst jetzt Mrs. Porters Gegenwart bemerkt habe.

„Wie sonderbar! Verzeihen Sie Mrs. — Porter — nicht wahr? — aber ich sollte meinen, daß kein denkbarer Grund vorhanden sein könnte, das Kind meines alten Freundes nicht zu uns kommen zu lassen. Würden Sie nicht gern nach Northerley kommen, Olivia?"

„Ach, so gern," rief Olivia, vor Eifer zitternd und in ihrer Aufregung Ediths Hand fest drückend.

„Schweige, Olivia," sagte die Tante kalt und streng.

„Natürlich, Sir Henry, wollte ich damit nicht sagen, daß ich irgend etwas dagegen habe, daß meine Nichte sie besuchte. Zu einer andern Zeit und bei passender Gelegenheit werde ich entzückt sein, es ihr zu erlauben; aber ich kann nicht gestatten, daß sie allein Besuche macht, sie ist noch zu jung dazu."

Mrs. Porter wünschte augenscheinlich, zu verstehen zu geben, daß, wenn sie in die Einladung mit eingeschlossen, dieselbe huldvollst angenommen werden würde. Lady Vane erröthete vor Unmuth und Verdruß, und Edith rief mit blitzenden Augen:

„Olivia ist so alt wie ich, und ich werde nicht für zu jung gehalten, um überall hinzugehen!"

„Gewiß Mrs. — Porter," sagte Lady Vane, mit demselben beleidigenden Zögern bei dem Namen der Dame, dessen ihr Gatte sich schuldig gemacht hatte, „o gewiß, die Gesellschaft junger Leute ihres Alters würde jetzt gerade für Olivia äußerst vortheilhaft sein, und wir erwarten nächster Woche mehrere junge Freunde. Ein einsames Leben ist für ein junges Mädchen durchaus nicht zuträglich."

„Sie werden mir zugestehen, Lady Vane, daß ich dies am Besten zu beurtheilen wissen muß."

Jetzt aber riß Sir Henry die Geduld.

„Das Mädchen ist Herrin über ihre Handlungen," rief er aus, „sie sagt, sie wünscht zu uns zu kommen, und warum in des Himmels Namen soll sie nicht ihren Neigungen folgen? Wenn mein alter Freund Rochester noch lebte, würde er Niemandem erlauben, seine Tochter zu tyrannisiren! Im Grabe würde er sich umdrehen über solche Behandlung!"

„Unglücklicherweise lebt Mr. Rochester nicht mehr, und ich habe die Ehre, die Vormünderin seiner Tochter zu sein," entgegnete Mrs. Porter mit einer gewissen Würde, welche ihr das Bewußtsein verlieh, das Recht dem Anscheine nach auf ihrer Seite zu haben.

„Schöne Vormünderin, Kerkermeisterin wäre weit richtiger gesagt," brummte der empörte alte Herr in den Bart.

Die arme Olivia war wie vernichtet; alle die glänzenden Aussichten, mit denen sie sich geschmeichelt hatte, waren dahin. Es sollte ihren lieben Freunden nicht vergönnt sein, ihr düsteres einsames Leben freundlicher zu gestalten. Niemals würde die Tante erlauben, daß sie die Einladung der Vanes annehme. Sie fühlte sich so unglücklich und elend, daß sie, alles Uebrige vergessend, in lautes Weinen ausbrach. Da aber ereignete sich etwas, was sie nie erwartet hätte: Onkel Maximilian, der gehaßte und verabscheute Onkel Maximilian trat zu ihren Gunsten auf.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810115010/fragment/page=0002

Herstellung der Verbindung des Stations-Gebäudes mit den Zwischenperrons und der letzteren unter sich projectirt seien, zu umgehen, denn trotz der jetzigen offenen Ueberfahrt der Geleise seien dabei Unglücksfälle noch nicht zu beklagen gewesen. Dem gegenüber wies Hr. Geh.-R. Bensen, mit Herrn Geh. Reg.-Rath Plathner Vertreter des Königl. Eisenbahn-Commissariats, darauf hin, daß sich mit der Vermehrung der Geleise die Gefahr bei der Ueberschreitung immer mehr erhöhe und Herr Reg.-Rath v. Schlechtendal, ebenfalls Vertreter der Kgl. Regierung zu Merseburg betonte, daß er, zu größerer Sicherung des Publikums, gerade für Tunnelanlagen zu stimmen beauftragt sei. Der Vertreter der Berlin-Anhaltischen Bahn, Herr Geh. Oberbaurath a. D. Siegert bezeichnete unter Zustimmung des Reg.-Raths Umpenbach von der Thüringischen Eisenbahn Project I. für seine Gesellschaft als unannehmbar, da die Verbindung der neu anzulegenden Hauptgeleise mit den bestehenden Güter- und Rangirgeleisen sich zu ungünstig gestalte. Für Project I. sprach sich u. A. Herr Ober-Baurath Stute von der Magdeburg-Halberstädter Bahn aus und betonte besonders den Vortheil, den ein freier Vorplatz mit freier Zufahrt biete. Auch Herr Stadtbaurath Lohausen-Halle erkannte diesen Vortheil an, machte aber darauf aufmerksam, daß die tiefere Lage des Fußbodens im Empfangsgebäude Treppen von 1 Met. Höhe zum Anhalter und Thüringer Perron nöthig mache, bezeichnete dies als einen entschiedenen Nachtheil des Projectes I. und gab Namens der Stadt Halle unter der Voraussetzung, daß der vertiefte Vorplatz an der Delitscher Straßenunterführung genügende Ausdehnung erhalte, dem Projecte II. den Vorzug. Ein dritter Punkt war die Frage an die Vertreter der Privatbahnen, ob sich dieselben, falls der Herr Minister sich für Project II. entscheiden sollte, gegen eine ganz symmetrische Inselperron-Anlage aussprechen würden, so daß auf der Westseite des Empfangsgebäudes außer der Berlin-Anhaltischen und Thüringischen Bahn noch die Halle-Sorau-Gubener und die Halle-Kasseler Linien als durchgehende Linie eingeordnet würden. Zu dieser Einrichtung schlug Herr Reg.-Rath Vogel von der Kgl. Eisenbahndirection Frankfurt vor, einerseits für Magdeburg-Aschersleben, andererseits für Halle-Kassel und Halle-Sorau-Guben Zungenperrons anzulegen, um dadurch zu ermöglichen, die Personentunnel überhaupt zu vermeiden. Der Vertreter der Anhaltischen Bahn, Geh. Oberbaurath Siegert erklärte indeß auch hierauf, für Project II stimmen zu müssen, da es dem Interesse des Publikums mehr entspreche, eine Hauptroute, wie Berlin-Thüringen, neben das Stationsgebäude zu legen und die Anhaltische und Thüringische Bahn, welche diese günstige Lage jetzt inne hätten, würden sich natürlich nicht zu Gunsten der jüngeren und weniger frequenten Kasseler und Sorauer Linien daraus verdrängen lassen. Der dritte Punkt wird demnach als abgelehnt betrachtet. Außer oben Genannten nahmen an der Conferenz noch folgende Herren Theil: Vom Ministerium Hr. R.-R. Schröder, der den Vorsitz führte, vom Magistrate Halle Herr Polizeirath von Holly, von der Berlin-Anhaltischen Bahn Herr Ober-Ingenieur Wiedenfeld, von der Thüringischen Bahn Herr Betriebsinspector Schwarz, von Frankfurt Herr Betriebsdirector Hentsch, von Magdeburg Herr Reg.-Rath Schubert, Herr Betriebsdirector Murray, Herr Abtheilungs-Baumeister Schwedler, Herr Reg.-Baumeister Nitschmann.

Meteorologische Station.

	13. Jan. 10 U. Ab.	14. Jan. 8 U. Mrg.
Barometer Millim.	744,36	749,08
Thermometer Celsius	— 9 50	— 13.00
Rel. Feuchtigkeit .	87,6 %	68,0 %
Wind	NE 1	W 1

14. Jan. 6 Uhr früh. (Schneefall bei schwachem Nordost und sinkender Temperatur, übernacht Aufheiterung.) Bar. 742, Nordwest still, leicht bewölkt. Therm. — 12 C. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygrom.: — 12,3.

Wetterber. b. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

13. Jan. 8 Uhr morgens. Ein Gebiet niederen Luftdrucks erstreckte sich von der Nordsee quer über Mitteleuropa bis nach Ungarn mit trübem Wetter und häufigen Schneefällen. Nördlich davon weheten lebhafte östliche und südöstliche Winde, südlich war die Luftbewegung schwach und meist westlich. Im Nordosten hatte die Kälte sich noch gesteigert, auch sonst hatte das Frostgebiet sich westlich ausgedehnt, trostfrei war nur die Westküste Frankreichs und Englands. Haparanda — 20 Nordwest leicht bedeckt, Memel — 19 Ost schwach wolkenlos, Hamburg — 7 Ost mäßig bedeckt, Berlin — 8 Ost leicht bedeckt, Wiesbaden — 4 Südost still bedeckt, Paris — 5 Südwest leicht wolkig, Nizza + 7 Nordost leicht bedeckt, Triest + 11 Südost steif Regen.

Provinzial-Nachrichten.

— r **Weißenfels**, 11. Jan. Weißenfels, welches verschiedene namhafte Dichter zu den Seinen zählen kann, wie Müllner, von Hardenberg-Novalis, Brachvogel und L. v. François, ist um einen Dichter reicher geworden. Am 15. d. soll nämlich ein dreiactiges Lustspiel unseres Mitbürgers W. Danz, „Die beiden Finkenstein's," am Weimarischen Hoftheater die Feuerprobe durchmachen. Für das Stück spricht der Umstand, daß dasselbe mit nur noch sechs anderen aus etwa 200 der Hoftheater-Intendanz vorgelegenen Manuscripten zur Aufführung ausgewählt wurde.

△ **Schmiedeberg** (Reg.-Bez. Merseb.) 13. Jan. Seit einer Reihe von Jahren haben im öffentlichen, wie im privaten Interesse von den verschiedensten Seiten ernste und zahlreiche Bestrebungen bestanden, den zwischen Elbe und Mulde belegenen Landstrich der Provinz Sachsen durch eine Eisenbahn aufzuschließen. Nachdem sich erst vor zwei Jahren behufs Herstellung einer Secundärbahn zwischen Torgau, Dommitzsch, Pretzsch, Schmiedeberg, Kemberg, Wittenberg ein Comite gebildet und die fragliche Linie auch vollständig vermessen und ein Kostenanschlag aufgestellt ist, hat das Project bis jetzt geruht, da Seitens der dabei interessirten Gemeinden und Industriellen die Zeichnung der nothwendigen Gelder nicht ausreichend geschehen ist. Zur Förderung des Projects wird der Administrator Duhm aus Berlin im Auftrage hiesiger Stadt am 15. d. im hiesigen Rathhaussaale eine Versammlung sämmtlicher Interessenten abhalten. In den ergangenen Einladungsschreiben wird betont, daß es insbesondere zuvörderst darauf ankommen wird, die Tracirung einer Linie Torgau-Bergwitz allseitig zu erörtern, daß zugleich aber auch ein Comite damit beauftragt werden soll, die Genehmigung zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für die beregte Linie nachzusuchen.

— Dem Geh. Regierungsrath Dr. Schulz bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Magdeburg ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

— Der Amtsrichter Frhr. v. Berg in Merseburg ist zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede des Bezirksverwaltungsgerichts zu Merseburg für die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt.

— Der als Entrepreneur der großen Mundt-Springerschen Erbschaft mehrfach erwähnte Dr. Mundt-Lauff in London theilt der „M. Z." mit, daß er aus Neuhaldensleben eine Karte empfangen habe, deren Absender 1000 M. „in preußischen Kassenscheinen" für „eine wichtige Entdeckung aus unserem Archive in hiesiger Stadt" und als „vorläufige Liquidation" 4 Thlr. 20 Sgr. „in englischen Postmarken" verlange. Unterzeichnet sei die Karte J. Wm. Mundt. Die „M. Z." erblickt darin, und wohl mit Recht, eine gelungene Persiflage der Mundt-Lauff'schen Vorspiegelungen, verwahrt sich aber dagegen daß die Karte von jenem Correspondenten ausgehe, der das Mundt-Lauff'sche Gebahren als Hochstapelei bezeichnete.

□ **Kassel**, 13. Jan. Die bekannte Duellaffaire Schönfeld-Goltz hat nunmehr einen Abschluß insofern erhalten, als Prem.-Lieut. v. Schönfeld vom hiesigen 14. Husaren-Regiment, welcher den Rittmeister v. d. Goltz vom Generalstabe des XI. Armeecorps im Zweikampfe erschoß und dieserhalb vom Kriegsgerichte zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilt wurde, vom Kaiser begnadigt worden ist. Ein solcher Ausgang war nach Lage des ganzen Sachverhalts zu erwarten. Prem.-Lieut. v. Schönfeld hatte etwa 4 Wochen von der ihm zuerkannten Strafe verbüßt. Uebrigens ist dieser Tage diese Duellaffaire wegen einer eigenthümlichen Entführung der beiden Kinder des Herrn v. Schönfeld wieder zur Sprache gekommen. Die beiden Kinder, ein Junge von sechs Jahren und ein im Säuglingsalter stehendes Mädchen — wurden sammt der Amme und Wärterin eines schönen Nachmittags von einem Herrn entführt und zwar nach dem bei Bockenheim befindlichen Aufenthaltsorte der Mutter, wo man die Kinder jetzt aufgefunden hat. Dem Vernehmen nach kehren dieselben wieder nach Kassel zurück, um wie bisher der Pflege der Großmutter anvertraut zu werden.

♂ **Bernburg**, 12. Jan. Vor einigen Tagen wurden einem hiesigen Bäckermeister eine Partie Commißbrote gestohlen; es gelang jedoch der Polizei bald, die Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Ebenso sind vor Kurzem einem hiesigen Seifensiedemeister ca. 2 Centner Seife gestohlen, auch hier ist man den Thätern bereits auf der Spur. — Nachdem hier bereits Schneider, Schuhmacher, Barbiere, Tischler und Bäcker sich zu Innungen zusammengeschlossen haben, sind seit einigen Wochen auch eine Anzahl hiesiger Fleischer im Begriffe, sich als Innung zu constituiren. — Die Parforcehaus-Zuckerfabrik beendigt ihre Campagne am 14. d.; die Campagne in den übrigen Fabriken der hiesigen Gegend wird ihr Ende voraussichtlich innerhalb der nächsten drei Wochen erreichen. — Seit einigen Tagen wird die Ehefrau eines hiesigen Glasermeisters mit ihren zwei Kindern vermißt. Den Bemühungen der Polizei 2c. ist es noch nicht gelungen, zu ermitteln, wohin sich die Frau gewandt hat.

Vermischtes.

— [Die Berliner Kaufmannschaft] hegt die Absicht, bei der Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Wilhelm mit einem Zeichen ihrer treuen Anhänglichkeit an das Kaiserhaus hervorzutreten. Der Gesichtspunkt, von dem aus diese Absicht motivirt wird, geht vornehmlich davon aus, daß es sich speciell der kronprinzlichen Familie gegenüber, welche in den Zeiten der gegenwärtigen kirchlichen Hetze stets ihren versöhnlichen und vermittelnden Standpunkt scharf betont habe, empfehle, einen Dank für dieses Auftreten durch ein äußeres Zeichen zu bekunden. Man glaubt, daß man im Sinne des fürstlichen Brautpaares handeln werde, wenn man bei dieser Gelegenheit eine Wohlthätigkeits-Stiftung begründe, welche den Namen des Brautpaares tragen soll.

— [Preisaufgabe.] Die Schweizerische Handelszeitung (Zürich) hat die folgende nützliche Preisaufgabe ausgeschrieben: In welcher Weise wären in größeren und in kleineren Städten Gesellschaftshäuser für die Bevölkerung von mittlerer und geringer Wohlhabenheit einzurichten, um zu billigeren Preisen bessere Genüsse zu bieten, als die sogenannten Wirthschaften gewähren können? Durch welche Anordnungen könnte auch den Frauen und Kindern die Benutzung dieser Gesellschaftshäuser möglich gemacht werden? In welchem Maße wäre die Verabreichung geistiger Getränke zu beschränken? und auf welche Weise könnte (von Concerten, Vorträgen 2c. abgesehen) diese Beschränkung durch andere Genüsse (erfrischende oder erwärmende Getränke, billige Speisen, Gesellschaftsspiele, Lectüre 2c.) ersetzt werden? Wie wären die Bau- und Einrichtungskosten zu decken? Dürfte man einen Ertrag des verwendeten Capitals erwarten? In welcher Weise könnten ärmere Besucher der Gesellschaftshäuser an der Verwaltung derselben betheiligt werden? Die Antworten werden bis zum 28. Febr. erbeten. Der Preis von 100 Franken kann auch unter mehrere Bewerber vertheilt werden.

— [In der bekannten Affaire des Herrn v. Ziegler], ehemaligem Director des kasseler Zuchthauses, verlautet, daß die Anklage beschlossen ist und der Fall demnächst zur Aburtheilung gelangen wird.

— [Wegen Urkundenfälschung] wurde vor einigen Tagen in Koblenz Jemand zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er in einem dortigen Blatte eine Verlobungsanzeige mit gefälschter Namensunterschrift hatte veröffentlichen lassen.

— [300 Mark Belohnung.] Am 5. d. M. ist die Dienstmagd Elisabeth Fischer aus Samswegen in einem etwa 10 Minuten nördlich von diesem Orte gelegenen Kiefernbestande ermordet aufgefunden werden. Die Staatsanwaltschaft sichert nun Demjenigen, welchem es gelingen sollte, den Schuldigen dergestalt zu ermitteln, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine Prämie von 300 Mark zu.

Todesfälle.

In München starb am 11. d. der Obermaschinenmeister Haeberlein, Erfinder der bekannten Bremse für Eisenbahnzüge.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse. 13. Jan. Die Haltung war anfangs sehr bewegt. Die auswärtigen Notirungen lauten günstig, Paris meldete von gestern Abend steigende Tendenz, u. A. für ungarische Goldrente und russische Anleihen. Wien wurde auch von heute früh sehr fest gemeldet, Credit 1,65, ungarische Rente 0,35 besser. Auch für Lombarden lauteten die Notirungen besser. Hier war die Haltung, wie bereits telegraphisch gemeldet, recht angeregt Das für die Hausse bestehende und bei weitem überwiegende Interesse kam in der Bereitwilligkeit, in die steigende Coursbewegung einzutreten, zu vollem Ausdrucke. Auch schienen größere Kaufordres von anderen Börsen vorzuliegen. Bald nach 12 Uhr wurde die pariser Depesche ausgegeben, nach welcher die Emission von 800 Millionen Frcs. dreiprocentiger Rente zur Vollendung und Herstellung des militärischen Materials und zur Ausführung der großen öffentlichen Arbeiten angekündigt wird. Es trat eine kleine Abschwächung und eine Beschränkung des Umsatzes ein. Das Hauptgeschäft entwickelte sich später in einigen russischen Anleihen und russischen Noten. Auch in Montanwerthen fand anfangs ein gutes Geschäft statt, Laura 0,90, Dortmund 0,65 besser. Elbethal zwar 5,60 M. besser, aber der Umsatz entwickelte sich in engeren Grenzen als in den letzten Tagen. Endlich sind Lombarden noch als ziemlich lebhaft hervorzuheben, der Cours war 4 M. steigend. Credit und Franzosen 3,50, Nordwestbahn 1,75, Galizier 0,55 besser. Banken fest, Discontocommandit und Deutsche Bank steigend. Bahnen blieben im Hintergrunde und nur wenig verändert. Für Bergische später rege Kauflust. Zum Schluß tauchten Befürchtungen betreffs einer Erhöhung des Disconts der Bank von England auf, welche einen Druck auf die Course ausübten. Schluß ruhig.

— Magdeburg-Halberstädter B-Stammprioritäten. Von dem Bankhause Krone u. Mencke in Berlin, welches bekanntlich Anmeldungen zur Betheiligung an der von Justizrath Leonhard zu Magdeburg formulirten Klage in Sachen der Magdeburg-Halberstädter Stammprioritäten Lit. B. annimmt, wird mitgetheilt, der genannte Rechtsanwalt sei zu der Ansicht gelangt, daß sich an diesem Processe, so weit es sich um den Anspruch auf das Capital und den daraus hergeleiteten Schadenersatz handele, auch die Besitzer von abgestempelten Stammprioritäten betheiligen können.

Halle, 13. Jan. (Preise des Mehl-Börsenvereins.) Weizenmehl 00 32,00 — 34,00 M., Weizenmehl 0 31,00 — 33,00 M., Roggenmehl 0 32,00 — 33,50 M., Roggenmehl 0/1 31,00 — 32,00 M., Futtermehl 16,00—17,00 M., Roggenkleie 12,00—13,00 M., Weizenkleie f. 11,00—11,50 M., Weizenschaalen 10,00 — 11,00 M., Haidemehl 35,00—36,00 M.

Magdeburg, 13. Jan. Landweizen 206–216 M., Rauhweizen 186—196 M., Roggen 205—215 M., Chevaliergerste 178 bis 192 M., Landgerste 167—173 M., Hafer 148—160 M. per 1000 Kilogr. — Kartoffelspiritus. Locowaare schwach behauptet. Termine geschäftslos Loco ohne Faß 55,8—55,5 M., ab Bahn 56,— M., pr. Jan. und Jan.-Febr. 55,5 M., pr. Febr.-März 56 M., pr. März-April —,— M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus wenig verändert. Loco 54,5 à 54 M.

Nordhausen, 13 Jan Weizen 19,41—20,88 M., Roggen 21,24—21,43 M., Gerste 13,33—15,33 M., Hafer 13,50—14,30 M. Erbsen, gelb, — M., Speisebohnen, weiße, — M., Linsen — M., Kartoffeln 4,50—5 M., Stroh 4,— bis 4,75 M., Heu 5,50 bis 6,50 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,20—1,40 M., Kalbfleisch 0,60—0,80 M., Hammelfleisch 0,80—0,90 M., Speck 1,60—1,80 M., Butter 1,60—0,00 M., Eß-Butter 1,80—2,00 M. per 1 Kilgr., Eier 3,20—3,60 M., Käse 3,50 M. à Schock.

Leipzig, 13. Jan. Weizen netto loco hiesiger 220—225 M. bez., fremder 222—237 M. bz., mit Aufwuchs 160—200 M. bz., Roggen netto loco hiesiger 220—226 M. bez., Gerste netto loco 160—190 M. bez., Hafer netto loco hiesiger 140—158 M. bez., Mais netto loco rumänischer 148 M bz, amerik. 146—148 M. bez., neuer ungarischer 140—144 M. bez., Raps netto loco — M. per 1000 Kilo. Rapssaaten netto loco 14,50 M. Br., Rüböl netto loco 54,50 M. bez., per Jan.-Febr. 55,— M. Br. per 100 Kilo. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß, loco 53,90 M. G.

Berliner Börse vom 13. Januar.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.		Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.	
Dtsch.-Reichs-Anleihe	100,40 bz	4½% Brg.-Märk. VI.	103,90 B
Konsol. 4½% Anl.	105,10 bz	4½% do. VII.	103,00bzB
do. 4%	100,50 bz	4½% do. VIII.	102.75 bz
3½% Staats-Sch.-Sch.	97,40bz	5% do. IX.	105,90 bz
Präm.-Anleihe 1855	150,60 G	4½% Berl.-Anhalt. C.	103,00 G
Kur- u. Neum. Pfdbr.	95,35 bz	4½% Ber. B.-Magdd. F.	102 40bz
Sächs. Pfandbr. 4%	— —	Berl.-Stettin g. II.	111,99,60 G
Sächs. Rentenbr. 4%	100,00 G	do. VI.	99,60 G
poth. Gr. Präm.-Pfdbr.	120,00bzB	4½% Cöln-Mind. VI.	102,10 B
Dtsch. Gr.-C. B. Pfdbr.	107,90bz	4½% Halle-Sor.-G. gr.	103,90 bz
Prß. Ctrb.-Pfdbr.	111,75 bz	4½% Magdb.-Leipz. A.	103,75 G
do. Hyp.-Act.-B.	102,00 bzG	4% do. do. B.	99,75 bzG
Russ. Boden-Cr. do.	84,00 B	5% Mainz-Ludwh.	76 105.90 B
do. Central do. do.	79,25 bz	4½% Oberschl. H.	103,70 B
Amerik. Bonds 5% fd.	99,30 G	4½% do.	189 104,50 G
Oest. Pap.-Rente	62.75 B	4% do. Cos. Oddg.	— —
do. Silber-Rente	63,70 bz	5% Kaschau-Oderberg	78,00bzB
Italienische Rente	88,20 bz	4½% Rechte Oderufer	103,75bzG
Rumänier 8%	109,40 B	4½% Reinische	—,—
Russ.-Engl. 5% 1872	92,30 bzB	4½% Rhein.-Nahe gar.	102,10bz
do. Anl. 4% 1880	74,50 bz	4½ Thüringer IV. S.	103,00bzB
Eisenbahn-Stamm-Actien.		4½% do. V. S.	103,00bzB
Bergisch-Märkische	114,60 bzG	**Bank- u. Industrie-Actien.**	
Berlin-Anhalter	119,20 bz	Darmst. Bank	148,10 bz
Berlin-Görlitzer	24,90 bzG	Disconto-Comm.	176,70 bz
Berlin-Hamburger	223,25 bz	Leipz. Credit-Anst.	147,75 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	— —	Magdeb. Privatbank	113,00 G
Köln-Mindener	149,25 bz	Meininger Cred.-Bk.	95,75 G
Halle-Sorau-Guben	25,90 bz	Oest. Kredit-Anstalt	— —
Magd.-Halberst.	149,75 b. G	Reichsbank	145,30 G
do. Stamm-Pr. B.	89,30 G	Sächs. Bank	120,00 bzG
do. do. C.	123,90bzG	Schles. Bank-Verein	106,90 B
Oberschlesische A. u. C.	199,90bz	Weimarische Bank	86 25 bzG
do. Lit. B. gar.	162 00 bz	Dessauer Gas	170,00 bzB
Kaschau-Oderberg	56,75 bzG	Laurahütte	123,00 bzG
Thüringer Lit. A.	173,60 bzG	Phönix Berg.	87,00 bzB
do. Lit. B. gar.	99,40 bz	do. Lit. B.	46,25 G
do. Lit. C. gar.	105,75bzG	Dortmunder Union	29,00 bzG
Saalbahn St.-Pr.	57,90 bzG	Bochumer Gußstahl	72,50 bzG
Oest. Südbahn (Lomb.)	180,00bz	Hörd. Hütt.-V. conb.	— —
Rumänier	55,80 G		

Leipziger Börse vom 13. Januar.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000 3000 1000	78,35 bz	4	Staatsanl. 1869	50 25 10	— —
3	do.	1000	78,35 bz	4	do. 1870	100 50 20	— —
3	do.	500	79,25 bz	4	do. 1867 ab. 5⅓	500	101,25 G
3	do.	300	79,25 bz	3½	Landrentenbr.	1000 500	95,00 B
	Kgl. Sächs.	Thlr.		4½	Manäf. Gew.		102,00 B
3	Staatsanl. 1830	1000 500 200 100	97,50 G	4½	do. 1879		102,75 G
3	do. 1830	500 200 100	97,25 G	5	do. 1873		102,25 G
3	do. 1855	100	90,25 bz	5	do. Em. 1875		104,75 G
4	do. 1847	500	101,10 G	4½	Ptz. Stadtobl. 1868		105,00 G
4	do. 1852-68	500	101,25 G	4½	do. 1876		105,40 bz
4	do. 1869	500	101,30 G				

Div. 1879.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1879.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
6½	Altenburg-Zeitz	138,00bzG	12	Crölln. Papierfabr.	160,00 B
12½	Aussig-Teplitz	223,50 bz	—	do. Schuldverscht.	101,00 B
6	Böhm. Westb. (5⅓ g.	107,00bzB	8	Lpz. Malzf. Schwedl.	134,00 G
4,76	Buschtiehrad. Lit. A.	115,00 G	7½	Thür. Gasgel. i. Lpz.	113,00 G
0	do. - B	67,10 bzG	7½	do. Stamm-Pr.	120,25 G
0	Dux-Bodenbach	94,90 G	%	Ausl. Eis.-B.-Obl.	
5	Franz-Jos.-B. (5⅓ g.	78,50 bzB	4½	Aussig-Teplitzer	103,40 bz
	Eisenb.-St.-B.-A.		5	Böhm. Nordbahn	82,60 bzG
5 1/14	Altenburg.-Zeitz	128,50 G	5	do. Em. 1871	81,40 G
5	Cottbus-Grossenh.	103,25 G	5	Buschtiehr. (B Rdm.	82,75 G
0	Dux-Bodenb. L. A.	98,75 G	5	do. Em. 1871	82,75 G
0	do. L. B.	98,00 G	5	do. - 1872	82,35 bzG
3½	Halle-Sor.-Guben	97,90 G	5	Dux-Bodenbach	85,30 B
	Bank-u. Crd.-Act.		5	do. Em. 1871	82,80 G
10	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	148,25bzG	5	do. - 1874	102,20bzB
9	Dresdener Bank	129,90bzG	5	Kaschau-Oderberger	78,50 B
7	Leipz. Bank	128,50bzB	5	Prag-Dux fco. 3.	49,70 B
5	do. Cassen-Verein	101,25 B	5	do. II. Em. fco. 3.	49,20 G
6	do. Disc. Gesellsch.	106,50 bz	5	Prag-Turnau	84,25 bzG
6	Sächs. Bank	119,00 G	5	do. Em. 1870	82,80 bzG
0	do. Cred.-Bank	— —	5	do. - 1874	101,75 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale (Eisgang.) Halle, 13. Jan. Ab. 2,18 14 Morg. 2,18.
Trotha, 13 Jan. Unterb. 2.80. 14 Morg. 2,78
Calbe, 13 Jan. Oberp. 1 57. Ab. am Brücken-Pegel 2,01.
Unstrut. Artern 13 Jan Unterp. 1,26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810115010/fragment/page=0003

Nur noch 3 Tage. Tausende von Damen-Mänteln. **Welsch.** Halle a. d. S., große Steinstraße 8. **Jetzt enorm billig.**

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei **Albin Barth,** Neue Promenade 6, neben d. Kaiser-Wilhelms-Hall. u. große Brauhausgasse 16, am großen Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete am hiesigen Platze, **Sophienstraße 32** auch Eingang **Zinckgarten,** im **Sellheim**'schen Grundstück, eine **Schlosser-Werkstatt.** Es wird mein höchstes Bestreben sein, allen mich mit Aufträgen Beehrenden reell und prompt zu bedienen.

Halle a/S., den 14. Januar 1881.

Louis Andrae, Schlossermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete hierselbst, **Geiststraße 58,** ein

Mehl- und Landesproducten-Geschäft.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich Beehrenden stets nur gute Waaren zu verabfolgen und empfehle mein Unternehmen hiermit angelegentlichst **Halle a/S.,** den 15. Januar 1881. [440

Friedr. Kalkhoff.

Filzhacken, Galloschen, Filzstiefeln

mit und ohne Ledersohlen empfiehlt billigst [45

C. G. Nicolai, 11. Leipzigerstr. 11.

Schlitten. Schlitten.

Unterzeichnete empfehlen ihre Schlitten von einfacher sowie höchst eleganter Ausführung in großer Auswahl. [453

Ch. Fr. Simon & Sohn,
Pegau b/Leipzig.

Avis für Landwirthe.

Landwirthe, welche Rübenbauer, finden in d. Prov. Posen u. Kr. Inowrazlaw sichere Kapitalsanlage, nachdem daselbst d. Deutschthum vorherrsch., Kultur u. Industrie bedeut. gehob., Verkehrswege, als Chausseen, Schifffahrtskanal u. Eisenbahnen den Kreis in versch. Richt. durchziehen, ist d. Zuckerrübenbau, bedung. durch d. **vorzügl. Bodenbeschaffenh.,** m. ein. **Durchschnittsertrag** v. 180 bis 225 Ctr. pro Mrg., allgem. zur Aufnahme gekomm., daß binnen Kurzem 4 Zuckerfabr. m. 5000—7500 Ctr. tägl. Betrieb entstanden und 2 weitere im Bau begriff. sind. Ernste Reflectanten erhalten auf portofreie Zuschrift u. Beifüg. v. Retourmarke **sachkundige reelle Auskunft u. preiswerthe Offerten zu Kauf u. Pacht** in versch. Größen v. d. früh. Gutsbesitzer Rentier **E. Schultz** in **Labischin.**

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen,

(allgemeines Bildungs-Institut für Damen).

Ein neuer Cursus für junge Damen **zur Stütze der Hausfrau** beginnt Mitte Januar (Dauer 3 Monate); ein solcher für **Kindergärtnerinnen** Anfang April (Dauer 6 Monate). Für Auswärtige Pension. Nach beendetem Cursus auf Wunsch Garantie für passende Stellung. Alles Nähere durch die Prospecte. **Lina Sellheim,** Halle a/S., Barfüßerstr. 16.

Die Erneuerung der Loose

zur **vierten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am **17. Januar cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Dölauer Sandgruben-Eröffnung.

Von Halle, Chaussee, bis 1/4 Stunde vor Dölau, dann links Grube nach Wegweiser. Schöner weißer Sand à Hectoliter 20 ₰. [444

Der seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen so allgemein beliebt gewordene Magenbitter

„Regulator",

der sich schon seit vielen Jahren hindurch so ausgezeichnet bewährt hat, ist in:
Alsleben a/S. bei Herrn **W. Heimberger** u. **A. Schlegel,**
Belleben bei Herrn **Fr. Lauterbach,**
Beesedau bei Herrn **A. Mertens** und
Beesen-Laublingen bei Herrn **Ferd. Butzmann**
nur allein **ächt** zu haben. [439

Fritz Pitsch Nachfolger in **Genthin.**

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

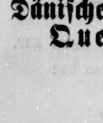
Der einzig ächte

= Bernhardiner =

Alpen-Kräuter-Liqueur
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. Hofdestillateur in München,

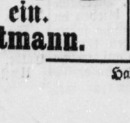
ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der **vorzüglichste Gesundheitsliqueur** und dabei ein ebenso **anmuthendes** als **Gesundheit förderndes Genußmittel, frei** von **allen schädlich** und **drastisch** wirkenden Stoffen, er **regelt** die Funktionen des Magens **unglaublich rasch,** führt deshalb **normale Verdauung** und **gesunde Blutbildung** herbei, macht **bedeutenden Appetit, reinigt** Eingeweide und Mastdarm, macht **regelmäßigen** Stuhlgang, **stärkt** Nerven und Muskeln, gibt dem Körper **neue Lebensfrische** und ein **gesundes, blühendes Aussehen.**

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à **Mk. 1,05, Mk. 2, Mk. 4 sind ächt zu haben** in: **Halle** bei Herrn **A. Ludwig,** Engelapotheke, **Merseburg Oskar Leberl, Schkeuditz R. Nietzschmann, Delitzsch Bruno Müller, Bitterfeld Gotth. Ed. Pötzsch, Cöthen Carl Hohmann, Cönnern C. Arzt,** Conditor, **Nebra C. W. Kabisch.**



Dienstag den 18. d. Mts. trifft eine große Auswahl vorzüglicher Dänischer Spannpferde bei mir ein.

Querfurt. Wilh. Trautmann.



Bekanntmachung.

Die bis jetzt bei unserer Kasse mit 3% niedergelegten Spar-Einlagen werden **vom 1. Januar 1881 ab**

mit 3½% verzinst,

ebenso neue Einlagen. 4% Einlagen behalten den Zinsfuß unverändert bei.

Schafstädt, den 2. Januar 1881.

Vorschuss-Verein Schafstädt. Eingetr. Genossensch.
J. Schlegel. J. Hässler. B. Bauer.

Zahnarzt Starcke,

Leipzig, Carlstraße 3b.
(nahe dem Schützenhause),

empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne unter Garantie der gr. Vollkommenheit, zu Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Amalgam, Cement 2c. — Anfertigung von **Obturatoren** und Beseit. jeden Gaumendefectes.

Specialität: Goldplomben. [137

Billardbälle,

Queues, sämmt. Billardutensilien,

Billardbezüge,

fertig aufgelegt à 36 Mk.

Reparaturen billigst.

August Timpel,
gr. Ulrichstraße.

Hufnägel,

eignes Fabrikat, empfiehlt in allen Sorten billigst [459

Th. Billmeyer,
Zapfenstraße 10.

Ein in gutem Zustande befindliches

französisches Billard

mit allem Zubehör ist für 150 ℳ zu verkaufen **Merseburg, Neumarkt 71.**

Für Brauereibesitzer.

10 Stück neue Lagerfässer mit Thürchen, à ca 20 Hectoliter Inhalt, liegen preiswerth zum Verkauf bei dem Böttchermeister **A. Kaiser** in **Bitterfeld.** [8738

Tenard-Plessiet (Firma 1849 gegründet), **Fisch- u. Wild-Engros-**Handlung an den **Centralhallen** von **Paris.**

Bureau 12 rue Mercier und 19 rue J. J. Rousseau

Referenz: **Hirsch Werner, Berlin C.**

Für Landwirthe und Stellmachermeister.

Sämmtliche Stellmacherhölzer, als: Felgen, Naben, Achsfutter, Schaalen, Deichseln, Leiterbäumen 2c. 2c. halten stets in trockener Waare in allen Dimensionen vorräthig

C. Düsenberg & Cie.,

Julinsmühle bei Einbeck, Fabrik vorgerichteter Stellmacherhölzer.

Preis-Courante mit Attesten gratis.

Getreide-Preßhefe

von vorzüglicher Gährkraft, versendet franco gegen Nachnahme von 5 Kilo an, pr. Kilo 100 Pfg., die **Dampf-Getreide-Brennerei** von

J. H. Stolte in Lüneburg.

Helm'sche Malzbonbon gegen Husten und Heiserkeit

rühmlichst anerkannt als bestes **Mittel,** empfiehlt stets frisch [449

W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Extra fr. Seedorsch
„ „ Schellfisch } empfing
„ „ grüne Heringe
Herm Lincke, Alt. Markt 31.

Achtung.

ff. Braten à *a.* 20 ₰.,
ff. **Gewiegtes** à *a.* 20 ₰., **Sauerbraten, Beef** und **warme Würstchen** wie bekannt delicat **G. Golsch,**
Roßschlächterei, **Alter Markt 3.**

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die **Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche „**Die Gicht**" finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Hüften noch die **erfehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **Albin Hentze's** Buchhandlg. in Halle.

Kinderschlitten

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [445

Auch werden Kinderwagen ganz billig und in aller Kürze zu Schlitten eingerichtet.

R. Krausse, Langeg. 1.

Besten Aetznatron
zum Seifekochen nebst Recept empfiehlt
Albert Schlüter,
große Steinstraße Nr. 6.

Engel'sches Restitutions-Fluide
zur Kräftigung der Pferde und Zugochsen empfiehlt in Originalflaschen à 2 ℳ 25 ₰.
Albert Schlüter,
große Steinstraße 6.

Maschinenöl
empfiehlt in bester Qualität
Albert Schlüter,
große Steinstraße 6.

Frostbeulen, Flechten, Schwinden, Ausschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, **Kopf-, Bartschuppen** u. **Krusten** Schrunden, etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen geprüfte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.

80 Pf. p. gr. St. v. 100 Gr. (gelbe Envel.)

in allen Apotheken Deutschlands, in Halle **Apotheke zum deutschen Kaiser: Adler-Apotheke, Teltz.**

1. Preis **(Goldene Medaille)** Weltausstellung Sydney 1880.

Liebe's Leguminose in lösl. Form,

(lösliches Kraftsuppenmehl).

Dieses feine Mehl aus geschälten Hülsenfrüchten, für den Verdauungsprozeß weiter vorbereitet als alle anderen ähnlichen Präparate, giebt **ohne** langandauerndes **Kochen sofort** eine äußerst wohlschmeckende, leicht verdauliche Suppe mit über 24% blutbildenden Stoffen, daher dreimal so nahrhaft als Rindfleisch. Sowohl Gesunden als Magenleidenden, Blutarmen, Siechen und Reconvalescenten zu empfehlen. Blechdosen à 1 Ko. ℳ 2,25, ½ Ko. ℳ 1,25 in **Halle** in der **Engel-, Hirsch-** und **Löwen-Apotheke.**

Gebrauchte Drell-Säcke,

gut erhalten, ein größerer Posten, [2 Ctr. haltend, empfiehlt billigst

Neue Promenade 6.

Kleinere Schüler erha ten billig gute **Nachhülfestunden.** Offerten sub **A. 76** an die Exp. d. Ztg.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstag in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** — Honorar billig. Anmeld. das. u. **Klausthorstr. 7. II.**

Depôt-Assortiment von

in **Halle a/S.** vorräthig bei:
Max Köstler, Herm. Kühne, Aug. Weddy, G. Zoebisch.

6000 Mark

werden auf ein Grundstück sof. gesucht. Gefl. Off. unt. **Y. 74** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Martini's Restaurant,

Marienstraße 7.

Heute Sonnabend **Schlachtefest.** Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Suppe** u. **div. Wurst. Bier ff.**

Kaske's Restaurant,

30. Magdeburgerstraße 30.
Sonnabend den 15. Januar
Schlachtefest.

Sonnabend **Schlachtefest.**
G. Berger, Landwehrstraße 3.

Caffeegarten in Trotha

empfiehlt einem geehrten Publikum seine **gut geheizten Räumlichkeiten** zur gefälligen Benutzung

Bei **Schlittenfahrten** kann die **Einfahrt vorn durch den Garten** stattfinden und ist für warme Stallung gesorgt. — **ff. Warmbier,** sonstige **Speisen** und **Getränke** in bekannter Güte. [464

Feldschlösschen Trotha

Sonntag den 16. Januar

Grosses Concert

unter Leitung des Herrn **Musikdirector Rejal.**

Anfang ½8 Uhr.

Es ladet freundlichst dazu ein

Fr. Mohr.

Hohenthurm.

Sonntag den 16. Januar ladet zur **Schlittenfahrt** u. **Concert** ergebenst ein **W. Weber.**

Sing-Academie.

Sonnabend den 15. Januar Nachm. 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5. I. **Der Vorstand.**

Berger-Verein.

Sonntag den 16. Januar Abds. 8 Uhr **Vortrag** im „**Kühlen Brunnen**".

Schloß Annaburg.

Alle ehemaligen Zöglinge obiger Anstalt, von Halle und Umgegend, werden zu der

Sonntag den 16. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr im **Gold. Löwen** behufs Constituirung eines Vereins stattfindenden Versammlung ergebenst hiermit eingeladen. [45

L. Reuter, von 1836/44.

Uebt immer Eure Bürgerpflicht,
Auch wenn es schneit und friert,
Vergeßt das Aichestreuen nicht,
Sonst werdet Ihr notirt.
Der Paragraph steht nicht zum Spaß
In unserm Orts-Statut,
Und wer schon auf dem — Pflaster saß,
Der weiß, wie weh' Das thut!

G. A. 1001. Kß. Brief.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Abend 11 Uhr unser guter lieber Sohn und Bruder **Otto Zeising** im 22. Lebensjahre an Diphteritis. Dieses theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S., den 13. Januar 1881.

Carl Zeising nebst **Frau Emilie Zeising** geb. **Laue** u. seinen 5 Brüdern.

Heute Abend 11 Uhr starb nach schweren Leiden unser lieber guter Sohn **Max.** Dies zur Nachricht allen Freunden und Verwandten.

Halle a/S., den 13. Januar 1881.

Ferdinand Laukus und **Frau.**

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810115010/fragment/page=0004